

## **Gebet um Frieden in der Ukraine**

### **Karl Leisner wurde vor 107 Jahren mitten im ersten Weltkrieg geboren**

Seit vier Tagen findet der Krieg in der Ukraine statt. Die Menschen sind schwer getroffen, haben große Ängste um ihr Leben und viele Frauen sind mit ihren Kindern auf der Flucht. Die Bilder und Berichte im Fernsehen und in den Zeitungen sind beängstigend. Wir fühlen uns mit der Ukraine verbunden und hoffen auf ein Ende. Die Menschen wollen Frieden.

Daher lädt der Internationale Karl-Leisner-Kreis seine Mitglieder zum stillen Gebet für den Frieden in der Ukraine ein. Möge die Novene auf die Fürsprache des Seligen Karl-Leisner mit dazu beitragen.

An den folgenden neun Tagen können Sie mit dem Gebet beginnen, das Frère Alois in Taizé sprach:

„Du liebender Gott,  
fassungslos stehen wir vor der Gewalt auf unserer Welt;  
besonders in diesen Tagen – angesichts des Kriegs in der Ukraine.  
Gib uns die Kraft, solidarisch denen nahe zu sein,  
die betroffen sind und in Angst leben.  
Steh all denen bei, die in diesem Teil der Welt  
besonders auf Gerechtigkeit und Frieden hoffen.  
Sende uns den Heiligen Geist, den Geist des Friedens,  
damit die Politiker ihre Entscheidungen  
in großer Verantwortlichkeit treffen.“

Es schließt sich je ein Tag des Neuntagegebetes an, das Sie auf unserer auf unserer Homepage finden.

Karl Leisner wurde heute vor 107 Jahren – mitten im ersten Weltkrieg – in Rees am Niederrhein geboren. Sein Vater war als Soldat in Immenstadt/ Allgäu stationiert.

Der zweite Weltkrieg brach aus, als Karl 18 Jahre alt war. Früh sah er das durch den Nationalsozialismus kommende Unheil voraus und erkannte klar dessen Feindschaft dem christlichen Glauben gegenüber. Er engagiert sich für die Katholische Jugend im Bistum Münster mit der klaren Absicht, junge Menschen gegen die Anfeindungen und Verführungen der NS-Ideologie zu stärken. Dadurch gerät er schon früh in das Visier der Gestapo.

Karl Leisner wird als 24-Jähriger in Sankt Blasien/ Schwarzwald wegen einer Äußerung zum Attentat auf Hitler im Bürgerbräukeller in München verhaftet. Nach Aufhalten in den Gefängnissen Freiburg und Mannheim und im Konzentrationslager Sachsenhausen wird er 1940 ins KZ Dachau eingeliefert. Todkrank empfängt er die Priesterweihe am dritten Adventssonntag 1944 in der Barackenkapelle des Priesterblocks 26 durch den französischen Bischof von Clermont, Gabriel Piguet. Zahlreiche Priester aus den besetzten Ländern Europas sind Zeugen dieser Weihe.

Karl Leisner stirbt am 12. August 1945 im Alter von 30 Jahren an den Folgen seiner fast sechsjährigen Haft. Sein Grab befindet sich in der Krypta des Xantener St. Viktor Domes.

Am 26. Juni 1996 spricht Papst Johannes Paul II. Karl Leisner zusammen mit Bernhard Lichtenberg als Märtyrer unserer Zeit im Olympiastadion in Berlin selig.